

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Raubkatzen im selben Revier beobachten und Tui-Reisende zu Welterziehern umschulen

Präsident Putin lässt sich im Urlaub beim Angeln und auf dem Pferd ablichten. Wer ist der bessere Cowboy: Bush oder Putin?

Das weiß "WmdW" nicht, hat er doch weder den einen noch den anderen beim scharfen Galopp oder Lassoschwingen beobachtet. Ex-KGB-Mann Putin kann aber bestimmt besser mit der "Makarow" (Automatikpistole) hantieren. Interessant bei Putin ist, dass er sich wie einst Peter der Große verwestlicht gibt, eine westliche Ikonographie kopiert, aber nicht wirklich westlich ist. Er bleibt wie Zar Peter, der sich den Traditionsbart abrasierte, ein Autokrat, und er modernisiert wie der, also ohne zu demokratisieren oder in der Tiefe zu liberalisieren. Der große Pjotr war übrigens ein großer Expansionist, was Putin auf seine sanftere Weise auch ist.

Der deutsche Stabschef der Isaf, Bruno Kasdorf, fordert mehr Truppen für Afghanistan. Soll er die kriegen?

Ja, und zwar nicht, weil die Isaf dadurch einen schnellen Sieg davontrüge. Den gibt im Kampf mit Terroristen und Guerillas nicht. Vielmehr gilt es, jenen den Sieg zu verweigern, damit Afghanistan nicht wieder zum Terrorstützpunkt wird. Das kann Jahrzehnte dauern, aber es ist tatsächlich besser, die Internationale des Terrors am Hindukusch als in Hindelang zu bekämpfen, um Strucks geflügeltes Wort mit der gebührenden Klischeefreudigkeit aufzunehmen.

Die Schanghai-Organisation will zum Gegenspieler der Nato werden. Wie gefährlich kann das für den Westen werden?

Dass Russland, China und die ehemaligen Sowjetrepubliken Zentralasiens ein einzig Bündnis von Brüdern werden, ist so wahrscheinlich wie eine Anti-Schia-Allianz der Sunni-Staaten. Riad und Kairo zusammen gegen Iran? Die Zentralasiaten wollen vor allem ihre Unabhängigkeit gegenüber Moskau bewahren. China und Russland - beide Mächtegegnerweltmächte mit einer endlosen gemeinsamen Grenze - teilen das Harmoniebedürfnis zweier Raubkatzen im selben Revier. Derlei Bündnis ist so stabil wie die Große Koalition von SPD und Union in einem Wahljahr.

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik ...

Zum mustergültigen Außenpolitiker, der Steinmeier das Fürchten lehrt, ist Günter Nooke aufgestiegen, der Menschenrechtsbeauftragte der Regierung, der Millionen deutscher Touristen zu freien Mitarbeitern seines Amtes machen will. Die sollen überall bei Döner oder Mojito "kritische Fragen" stellen, um das Unrechtsbewusstsein ihrer Gastgeber zu schärfen (Unterdrückung; Korruption, Ehrenmord, Steinigung etc.) Das werden die Araber, Türken, Kubaner, Russen, Afrikaner und Chinesen richtig schätzen. Schließlich lieben sie ja auch unsere BMWs und Benze. Jeder Tui-Mensch ein Welterzieher.

Der Autor ist Herausgeber der "Zeit". Fragen: mos.